

ATLAS ohne Installation

IT Heimbach setzt bei der Zoll-Ausfuhrmeldung auf eine ASP-Lösung. Ohne die Implementierung einer neuen Software spart das Unternehmen Zeit und Aufwand.



Heimbach-Fertigwarenlager in Düren: Das Unternehmen wickelt seine Ausfuhren seit Juni elektronisch ab.

Eigentlich ist die Heimbach GmbH & Co. KG, Düren, mit dafür verantwortlich, dass Papier produziert wird. Denn das Unternehmen fertigt und vertreibt unter anderem Siebe und Filze für Papiermaschinen und exportiert weltweit nach Asien, Südafrika sowie Lateinamerika. Beim Thema Ausführabwicklung allerdings spart das Unternehmen seit ersten Juni 2007 am Papier. Seitdem setzt Heimbach für die durchschnittlich 20 Ausfuhren pro Tag bei der Zollabwicklung auf das elektronische Ausfuhrverfahren.

Damit kommt das Unternehmen den gesetzlichen Regelungen zuvor. Denn ab Juli 2009 ist es Gesetz: Unternehmen müssen ihre betreffenden Exporte in Nicht-EU-Länder ausschließlich elektronisch beim Zoll anmelden. Zusätzlich wird für die Erlangung des Status eines „Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten (ZWB)“ die Übermittlung der Daten auf elektronischem Wege voraussichtlich zur Pflicht.

Die Lösung liegt im Web

„Wir haben uns bei Heimbach frühzeitig für das elektronische Ausfuhrverfahren entschieden, damit wir einerseits bei der gesetzlichen Einführung sicher damit umgehen können“, erklärt Versandleiter Horst Herold. „Außerdem wollten wir eine schnellere und Sanktionslisten-Screening sichere Ausfuhrabfertigung durchführen können.“ Für die Abwicklung setzt Heimbach auf die Application-Service-Provider (ASP)-Lösung „AUSFUHR||XPRESS plus“ der AEB GmbH, Stuttgart.

Das besondere dabei: Heimbach musste zur Nutzung keinerlei Software-Installationen vornehmen. Denn anders als bei herkömmlichen Lizenzmodellen und Technologien läuft die Abwicklung über das Internet, lediglich ein Browser ist not-

wendig. Updates, Verbesserungen, technische und zollrechtliche Neuerungen erfordern keine Eingriffe in das System. Sie werden zentral im AEB-Rechenzentrum von den AEB-Experten eingespielt und stehen quasi über Nacht für sie zur Verfügung.

Für das gesamte Projekt hat Heimbach rund sechs Monate interne Vorbereitung benötigt – inklusive Offline-Tests und Schulungen der Mitarbeiter durch AEB. „Die relativ größte Hürde war die Schnittstellenprogrammierung zu unserem Wa-



Die Heimbach-Zentrale in Düren: Hier produziert das Unternehmen seine Waren, bevor sie unter anderem nach Asien, Südafrika sowie Lateinamerika exportiert werden.

renwirtschaftssystem“, erinnert sich Herold. Diese ist bei der Plus-Variante der ASP-Lösung, für die sich Heimbach aufgrund der regelmäßig hohen Anzahl an Ausfuhrsendungen entschied, notwendig, um Ausfuhrdaten wie Anschrift, Rechnungsempfänger, Artikelnummer oder Materialstammdaten direkt aus dem Warenwirtschaftssystem zu übernehmen. Quelle hierfür sind beispielsweise Rechnungen, Lieferscheine oder Transportaufträge. Anschließend ergänzt der Anwender in der Fachabteilung eventuell noch fehlende Informationen und veranlasst die Übermittlung der Daten an den Zoll. „Am ersten Juni 2007 um 08:56:09 Uhr haben wir so die erste ATLAS-Nachricht an das Zollamt gesendet und um 08:56:57 war

vom Zollamt die Überlassung da und das ABD konnte von uns gedruckt werden“, berichtet Herold.

Sicher und schnell

In Kombination mit dem Sanktionslisten-Screening kann Heimbach nun eine schnellere und sichere Ausfuhrabfertigung durchführen. Und Herold zeigt sich zufrieden: „Die Vorteile der elektronischen Abwicklung sind Schnelligkeit, die dauerhafte Verfügbarkeit der Zollstelle und die Plausibilitätskontrolle. Außerdem profitieren wir von der Archivierung und der Sicherheit, zeitnah die Ausfuhrbestätigung für Umsatzsteuerzwecke elektronisch zu erhalten.“ Auch wenn die Kunden von Heimbach in der Welt des Papiers zuhause sind, profitiert Heimbach selbst nun von dem elektronischen Ausfuhrnachweis für Umsatzsteuerzwecke sowie der elektronischen Archivierung und Auswertung. *ju*

ATLAS Ausfuhr

Der Ablauf in **ATLAS Ausfuhr** lehnt sich an das elektronische Versandsystem NCTS an. Demnach senden die Teilnehmer – im zweistufigen Anmeldeverfahren – künftig eine Ausfuhrmeldung als EDIFACT-Nachricht an die deutsche Ausfuhrzollstelle.

Das vom Zoll zugestellte elektronische Ausfuhr-Begleitdokument (ABD) muss in ausgedruckter Form mit der Ware mitgeführt werden. Das Grenzzollamt (= Ausgangszollstelle) bestätigt den Ausgang der Ware aus dem Zollgebiet ebenfalls mittels einer EDIFACT-Nachricht an die Ausfuhrzollstelle. Die an den Anmelder weitergeleitete Bestätigung dient ihm als Ausgangsvermerk für die Umsatzsteuer.